



Marco von Wyl ist ab 2025 neuer Geschäftsleiter von GebäudeKlima Schweiz



Anfang Februar traf sich der Vorstand von GebäudeKlima Schweiz (GKS), um die neue Geschäftsleitung und Geschäftsstelle von GKS zu bestimmen. Bereits vor über einem Jahr hatte Konrad Imbach beziehungsweise die ki-management das entsprechende Mandat per 31. Dezember 2024 gekündigt. Dies bewusst sehr frühzeitig, um einen reibungslosen Übergang zu ermöglichen. Nun ist klar, wer im nächsten Jahr die Nachfolge antritt.

Per 1. Januar 2025 wird Marco von Wyl die Geschäftsleitung übernehmen. Die Geschäftsstelle führt ab dann die AMKplus GmbH in Alpnach Dorf.

Marco von Wyl ist ursprünglich Ofenbauer-Meister HFP, absolvierte ein Nachdiplomstudium zum Energie-Ingenieur NDS/FH und einen MAS für Nonprofit und Public Management. Der Einstieg in die Verbandsarbeit erfolgte vor bald 20 Jahren beim Verband Schweizerischer Hafner- und Plattengeschäfte (heute feusuisse), wo er unter anderem die Bereiche Bildung, Umwelt, Energie und Technik leitete. 2012 gründete er die AMKplus, welche verschiedene Verbände und Organisationen projektbezogen oder auf Mandatsbasis unterstützt. So führt die AMKplus beispielsweise bereits seit vielen Jahren die Geschäftsstellen des Verbandes Schweizerischer Feuerungskontrolleurinnen und Feuerungskontrolleure VSFK sowie des Schweizerischen Verbandes für Kältetechnik SVK.

Marco von Wyl, freuen Sie sich auf die Aufgabe als GKS-Geschäftsleiter ab 2025?

Ich und das ganze AMKplus-Team freuen uns sehr, auch über das Vertrauen, das der GKS-Vorstand uns entgegenbringt. Gleichzeitig haben wir natürlich Respekt vor der neuen Aufgabe. Wir treten in grosse Fussstapfen! Konrad Imbach und sein Team haben in den letzten über zehn Jahren hervorragende Arbeit geleistet.

Sie haben es erwähnt, auch Sie sind nicht alleine, sondern haben ein sechsköpfiges Team hinter sich.

Ohne die Mitarbeitenden ginge es nicht. Entsprechend habe ich die Bewerbung natürlich ausführlich mit Katrin Krummenacher, der Mitinhaberin der AMKplus GmbH, und dem ganzen Team besprochen. Die Zusage hat für unser Unternehmen beträchtliche Auswirkungen und ich freue mich, dass alle sofort mit an Bord waren.

Sie haben schon bisher teilweise eng mit GKS zusammengearbeitet.

Zum ersten Mal vor bald zehn Jahren. Damals durften wir von AMKplus mithelfen, den Lehrgang Fachfrau / Fachmann für Wärmesysteme neu zu konzipieren. Seither

gab es immer wieder Berührungspunkte. In den letzten Jahren immer mehr, da wir vom SVK zum Beispiel auch für die Fachbewilligung für den Umgang mit Kältemittel zuständig sind und allgemein zum Thema Wärmepumpen im engen Austausch mit GKS und anderen Verbänden stehen.

Was hat Sie gereizt, ab 2025 nun neu zusätzlich die Geschäftsleitung von GKS zu übernehmen?

Zum einen ist GKS in einigen Bereichen thematisch nahe an unseren bisherigen Projekten und Mandaten, zum Beispiel bei den Wärmepumpen und der Bildung. Ich bin überzeugt, dass wir hier wertvolles Knowhow einbringen können. Gleichzeitig gibt es auch viel Neues, auf das wir neugierig sind, etwa in den Fachbereichen Komfortlüftungen, Wassererwärmer oder Wärmeverteilung. Und nicht zuletzt ist GKS ein solid positionierter, starker Verband, der bei der Wärmewende eine wichtige und spannende Rolle einnimmt.

Wie definieren Sie hier Ihre Aufgabe als Geschäftsleiter?

Ein Verband soll die Kraft der Mitglieder bündeln, übergeordnete Aufgaben übernehmen und so die Unternehmen entlasten, damit diese so gut und ungestört wie möglich ihrem Alltagsgeschäft nachgehen können. Die Kernaufgaben von GKS sind, die gesetzlichen und technischen Rahmenbedingungen im Sinne der Branche mitzugestalten und die berufliche Aus- und Weiterbildung zu sichern. Als Geschäftsleiter und Geschäftsstelle haben wir hier eine zentrale Rolle zu spielen. Wir fungieren als Informationsdrehscheibe. Das heisst, wir erfassen die Informationen aus den Fachgruppen und vielen weiteren Quellen, bereiten diese auf und bringen dieses Knowhow zum Beispiel bei Vernehmlassungen oder bei der Entwicklung von Merkblättern ein. Weiter gilt es, basierend auf diesen Informationen Ausbildungsbedürfnisse zu erkennen und bei Bedarf für die Branche möglichst massgeschneiderte Bildungsangebote und -formate zu entwickeln oder bestehende Ausbildungen anzupassen. Selbstverständlich sind wir als Geschäftsstelle bei dieser Arbeit auf das Wissen der GKS-Mitglieder angewiesen. Unser Ziel ist aber, diese vielbeschäftigten Berufsleute möglichst nur in fachlichen Belangen einbeziehen und sie von allen administrativen oder formalen Arbeiten zu entlasten.

Wo sehen Sie für die Hersteller und Lieferanten der Heizungs-, Lüftungs- und Klimatechnik in den nächsten Jahren die grössten Herausforderungen?

In der Bildung werden wir weiterhin auf allen Ebenen gefordert sein, damit wir genügend Fachleute haben. Dazu gehören attraktive Lehrgänge, die zu einem eidgenössischen Fachausweis führen, aber auch einfachere Weiterbildungen für rasche Umschulungen. Da ist GKS bereits gut aufgestellt, aber man muss immer dranbleiben und die Angebote laufend den Bedürfnissen anpassen. Aufgrund veränderter gesetzlicher Vorgaben im In- und Ausland werden beispielsweise vermehrt Wärmepumpen mit brennbaren Kältemitteln zum Einsatz kommen, was wiederum erhebliche Auswirkungen auf die Arbeitssicherheit des Servicepersonals sowie auf die Lagerung von vorgefüllten Geräten haben wird. Daneben dürfte es noch diverse weitere Themen geben, bei welchen wir uns Namen der GKS-Mitglieder engagieren müssen. Dabei denke ich an Lärmschutz, saubere Raumluft, Erzeugung von Trinkwarmwasser, Kühlung mit Wärmepumpen etc. Diese Themenvielfalt und das «Zusammenspiel» zwischen Markt, Technik, Politik und Bildung gefällt mir sehr und ich bin überzeugt, dass die Branche so vereint viel bewegen kann.

Noch geht es einen Moment, bis Sie 2025 die Geschäftsleitung übernehmen. Wie geht es nun dieses Jahr weiter?

Für die Mitglieder von GKS wird sich vorläufig nichts ändern, bis Ende 2024 bleiben natürlich Konrad Imbach und das Team von ki-management Ansprechpartner in sämtlichen Belangen. Zumindest im Hintergrund werden wir uns nun jedoch Schritt für Schritt einarbeiten, frühzeitig auch in die Kommissionen und Fachgruppen reinhören, die Leute und Aufgaben kennenlernen, damit der Übergang dann möglichst fliessend stattfinden kann. Aber da mache ich mir keine Sorgen und bin überzeugt, dass wir dank der Unterstützung von Konrad Imbach und dem ganzen ki-management-Team einen reibungslosen Übergang haben werden.



Kontakt

GebäudeKlima Schweiz

Schweizerischer Verband für Heizungs-, Lüftungs- und Klimatechnik

Rötzmattweg 51 | 4600 Olten | 062 205 10 66

info@gebaeudeklima-schweiz.ch | www.gebaeudeklima-schweiz.ch